

einer KÄNGURUH-FAMILIE



7. Der Fremde will nicht weichen, die Folge davon ist ein Boxkampf.

Das Känguruh gehört sonderzweifel zu den sonderbarsten Tieren, die auf der Welt herumlaufen. Herumlaufen ist eigentlich nicht richtig, denn Känguruhs laufen nicht, sondern springen. Sie haben sich diese eigenartige Weise der Fortbewegung angewöhnt, weil ihre Vorderbeine so kurz sind, daß sie diese nicht leicht niedersetzen können, ohne Gefahr zu laufen, mit der Nase auf den Boden zu stoßen. Die Hinterbeine hingegen sind lang und stark, sodaß sie damit außerordentlich «abstoßen» können. Ein Känguruh kann nun auch ohne Mühe über ein Pferd mit Reiter hinwegspringen und dann so schnell weglaufen, daß das Pferd es nicht einholen kann.

Wenn das Känguruh ruht, gleicht es wohl einem Stuhl mit drei Beinen; es steht dann nämlich auf den beiden Hinterbeinen und dem dicken, starken Schwanz. Von unten nach oben läuft dann sein Körper immer dünner zu und endet mit einem schmalen Kopf, auf dem ein Paar kleine Ohren immer lauschend aufwärts gerichtet stehen.

8. Der Vater behält glücklich die Oberhand. Zum Schluß gibt er dem Eindringling mit seinen Hinterpfoten, sich auf den Schwanz stützend, noch einen festen Stoß, um ihm begreiflich zu machen, daß in der Zukunft solche Dinge nicht mehr vorkommen dürfen.

Die kurzen Vorderbeine hängen hernieder wie leblos, als gälten sie nur zur Zier. Die heutigen Känguruhs sind eigentlich degeneriert. Früher, in der Zeit, als es noch Elefanten gab mit einem dichten Haarwuchs, gab es Känguruhs, die wohl die Größe eines Nilpferds erreichten. Der Kopf dieser Tiere war beinahe meterlang.

Das weibliche Känguruh trägt seine Jungen in einer Tasche mit sich herum. Die Tierchen haben diesen Unterschlupf auch nötig, denn bei der Geburt sind sie bloß etwa sechs Zentimeter lang und vollkommen blind. Sie würden sich ihres Lebens nicht lange freuen können, wenn ihre Mutter sie nicht auf diese Weise schützen würde.

Es gibt etwa vierzig Arten Känguruhs. Die größten sind so groß wie ein erwachsener Mensch, während die kleinsten nicht viel größer werden als ein Kaninchen. Einige leben in der Ebene, andere im Gebirge. Das interessanteste ist das Känguruh, das in den Bäumen haust.

Wenn Unheil droht, sucht das Känguruh gewöhnlich sein Heil in der Flucht. Doch kann die größte Art leicht einen Menschen oder einen Hund töten mit einem Schlag seiner starken Hinterbeine, die mit einer scharfen, großen Kralle versehen sind, welche die Form eines Dolches hat.

Die Känguruhs sind Pflanzenfresser. Man findet sie hauptsächlich in Australien; einige Arten kommen noch vor auf den Inseln Tasmanien, Neu-Guinea, den Aroe- und Kei-Inseln Neu-Englands.

Wir geben auf diesen Seiten eine Bilderserie aus dem Alltagsleben einer Känguruhfamilie.

